



Kinder- und Jugendhilfe-Verbund | KJSH-Stiftung Berlin-Brandenburg

## PROJEKTSTELLE:

### Koronco, Ungarn

- 4 Plätze
- für männliche Jugendliche ab 12 Jahren



### Unsere Ansprechpartner



#### Ramdas Weichert

Pädagogische Leitung

+49 (0) 30 613907- 16

+49 (0) 172 2924156

+49 (0) 30 613907- 10

[r.weichert@kjhv.de](mailto:r.weichert@kjhv.de)



#### Cornelis van der Linden

Ansprechpartner Ungarn

+ 49 (0) 431 30140468

+ 36 202547101

[clinde2710@live.de](mailto:clinde2710@live.de)

## Beschreibung des Standorts

Unser Wohnhaus befindet sich in einem kleinem Dorf mit 2000 Einwohnern nahe der Stadt Győr, die in 20 Minuten mit dem Bus zu erreichen ist. Die Stadt liegt im Westen Ungarns und ist mit ihren knapp 130.000 Einwohnern eine der sechs größten Städte des Landes.

Einkaufsmöglichkeiten für Besorgungen des täglichen Bedarfs liegen im Umkreis von 100 Meter und die Anbindungen an öffentliche Verkehrsmittel sind in wenigen Minuten fußläufig zu erreichen. Die durch den Fluss „Raab“ geprägte Stadt und die flachhügelige Landschaft mit großangelegten Parkanlagen betonen, gerade zu den warmen Jahreszeiten, das naturbezogene Stadtbild.

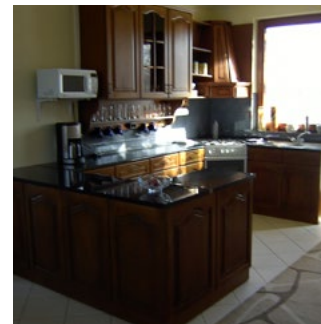
Győr bietet viele beeindruckende Sehenswürdigkeiten und zahlreiche Angebote zur Freizeitgestaltung und kultureller Bildung. Eine Führung im Kloster in Pannonhalma, ein Schwimmparadies, einen Ruderverein, das Fußballstadion und auch die Eishalle im Winter bieten eine bunte Palette an Möglichkeiten. Der größte See Ungarns, der Plattensee, ist nur ca. 100 km von Győr entfernt und zur Badesaison ein beliebtes Ausflugsziel für Einheimische und Touristen.



Die österreichische Hauptstadt Wien ist in etwa einer Stunde mit dem Auto zu erreichen. Zur kalten Jahreszeit sind, im nur 2,5 Stunden entfernten Österreich, verschiedene Wintersportarten wie Ski und Snowboard fahren möglich.

## Leben im Haus

Über drei Etagen bietet unser Haus nach europäischen Standards viel Platz. Die großen Gemeinschaftsräume wie Wohnzimmer und Küche bieten ausreichend Platz für abwechslungsreiche Aktivitäten. Es steht ein Kraftraum für sportliche Aktivitäten zur Verfügung und eine große Garage mit vielfältigen



Materialien und Werkzeugen bietet umfangreiche Möglichkeiten, sich handwerklich und künstlerisch mit Holz oder Mechanik auszuprobieren. Zum Haus gehört auch ein Gemüsegarten, der zum Anbau verschiedener Gemüsesorten anregt.

## Unser Betreuungskonzept

Gemäß unseres Leitbildes: „Gemeinsam auf dem Weg zur Eigenverantwortung“ ist unser Handeln von einem humanistischen ganzheitlichen Menschenbild getragen. Wir orientieren uns am Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ und setzen dies in unserer täglichen Arbeit unter folgenden Aspekten um:

### Bewegung und Arbeit

Körperliche Betätigung spielt für uns eine zentrale Rolle. Durch die Wechselwirkung psychischer und physischer Ressourcen können krankmachende Einflüsse und Stressabbau gefördert und ein inneres Gleichgewicht wiedererlangt werden. Wir bieten den Jugendlichen hierfür verschiedene Möglichkeiten an, z.B.: vielfältige Wassersportangebote wie Kajak, Wasserski, Wildwasser-Rafting, Snowboard-Kurse, sowie Vereins- und Ballsportarten. Es stehen außerdem vielseitige Praktikumsmöglichkeiten in verschiedenen Berufszweigen zur Verfügung.

### Natur erleben

Das Haus liegt in einem Naturschutzgebiet und bietet dadurch ein breites Spektrum zur Freizeitgestaltung an. Die Gartenpflege und auch der Gemüseanbau sind fester Bestandteil und gehören zu den häuslichen Aufgaben der Jugendlichen. Nur wenige Minuten fußläufig entfernt liegt der Koronco-See in einem großen Waldgebiet.

Besonders bei den jährlich stattfindenden Sommer- und Wintersportexkursionen über eine Woche können wir die Aspekte von Bewegung und Natur

mit einer Vielzahl von neuen Erfahrungen kombinieren. Unter professioneller Anleitung können die Betreuten beim Höhlenklettern und Ziplining über ein großes Tal sowie Abseilen und Springen von Wasserfällen in Kontakt mit ihren eigenen Grenzen kommen, Ängste überwinden sowie neue Lösungsstrategien erfolgreich erleben.

### Schule und Lernen

Ein sehr wichtiger Aspekt in unserem Projekt ist die Schulausbildung. Die schulpflichtigen Betreuten werden gemäß der Rahmenrichtlinien Schleswig-Holsteins unterrichtet und so auf den Hauptschul- bzw. auf den Realschulabschluss vorbereitet. Dieser findet inzwischen analog zu dem Schulsystem in Schleswig-Holstein als zentraler Abschluss statt, d. h. Schülerinnen und Schüler nehmen nach der Vorbereitungsphase zu einem festgelegten Termin in Rendsburg, vor dem Schulamt des Kreises Rendsburg-Eckernförde, an der Haupt- oder Realschulabschlussprüfung teil.

Seit dem Jahr 2000 besteht eine zentrale Haupt- und Realschulprüfung, für alle Schülerinnen und Schüler, die zu einem gleichen Termin stattfindet. Die Lerninhalte sowie die Prüfungsthemen, als auch die Prüfungsarbeiten, sind identisch mit den Inhalten der Schülerinnen und Schüler, die in Schleswig-Holstein im Regelschulbetrieb integriert sind. Somit handelt es sich hierbei um einen vollwertigen Schulabschluss, der dazu berechtigt, an weiterführenden beruflichen oder schulischen Maßnahmen teilzunehmen.

Die Erfahrung der letzten 15 Jahre in diesem Bereich hat ergeben, dass alle Schüler einen Schulabschluss entweder durch die externe Prüfung oder im Anschluss des Auslandsprojektes in einer BvB-Maßnahme in Deutschland erreicht haben. Durch das differenzierte Lernangebot und die Durchführung des Spiralcurriculums ist es jederzeit möglich, die exakte Klassenstufe eines jeden Schülers zu benennen, um so ggf. auf den bereits erreichten Vorschulabschluss die Reintegration in eine

bestimmte Klassenstufe der neu aufzunehmenden Schule zu ermöglichen.

### **Essen und Ernährung**

Grundsätzlich werden im Haus alle Mahlzeiten gemeinsam zu sich genommen. Speisepläne werden zusammen erarbeitet und der Kochdienst bietet jedem Jugendlichen die Möglichkeit, seine Fähigkeiten in der Küche zu verbessern.

Wir achten auf eine zuckerreduzierte und fettarme Ernährung und verwenden zum Kochen stets frische Lebensmittel, sowie Obst und Gemüse aus unserem eigenen Anbau. Tee und Wasser stehen für die Jugendlichen jederzeit bereit. Softdrinks oder Süßigkeiten müssen sich die Bewohner selbst kaufen und werden nicht angeboten.

### **Kontakt zu der Herkunftsfamilie/ wichtigen Bezugspersonen**

Auch über die weite Distanz zu dem Herkunftssystem hinweg bleiben die Eltern und Geschwister ein wesentlicher Bestandteil einer gelingenden Hilfe. In der Einrichtung haben wir die Möglichkeit sowohl durch Telefonate (über eine Inlandsnummer) als auch dem Einsatz von Skype, WhatsApp, Facebook oder ähnlichen Kommunikationsmedien sicherzustellen, dass Eltern immer über ihre Kinder informiert sein und auch regelmäßig in Kontakt treten können.

Darüber hinaus legen wir viel Wert darauf, die Eltern oder andere wichtige Bezugspersonen am Beginn der Hilfe nach Ungarn einzuladen, damit sie die Umgebung und die Betreuer ihrer Kinder kennenlernen können. In Absprache mit allen an der Hilfe Beteiligten versuchen wir dem Jugendlichen in der Regel zwei Heimfahrten im Jahr zu ermöglichen.

Um die Hilfe „vor Ort“ verstehen zu können, ist es auch wichtig, dass die fallführenden Fachkräfte und ggf. Amtsvormünder zumindest einmal

die Einrichtung im Rahmen eines Hilfeplangesprächs kennenlernen. Hierbei unterstützen wir in Organisation und Umsetzung gerne die Kolleginnen und Kollegen.

## **Pädagogischer Ansatz und Ziele**

Der wesentliche Auftrag des erfahrungsorientierten Angebotes ist, für ein intensives Erlebnis in ungewohnter, neuer Umgebung, mit zudem anderssprachiger Bevölkerung und auch anderer Mentalität, ein Moratorium gegen die Verschärfung von sozialer Ausgrenzung und Isolation zu schaffen und die Chance zur Neuorientierung und zum Erfahren grundlegender sozialer Bezüge zu eröffnen.

Eine wichtige Zielsetzung im Projekt ist die maßvolle Sensibilisierung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen für sich selbst und ihren Lebensraum. Deshalb ist die Lage und Örtlichkeit des Projektes so gewählt, das Konsum und übermäßige Luxusgüter keinen Platz finden. Die mit diesem Umfeld verbundene Reizreduzierung ist so gravierend, dass alle negativen Denkstrukturen sozusagen „von allein“ erschüttert werden.

Ziel ist in jedem Einzelfall die Selbstfindung bzw. Verselbständigung des jungen Menschen, der regelmäßig im Wege einer Anschlussmaßnahme in Deutschland entweder in eigene Lebenszusammenhänge oder wieder in seine Ursprungsfamilie integriert ein gesellschaftlich unabhängiges, selbstverantwortliches Leben führen soll.

Vor dem Hintergrund, der in der Regel äußerst schwierigen Lebenssituation bzw. der eskalierenden Problemlagen der Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen, findet durch die Projektteilnahme ein Bruch zur bisherigen Umwelt statt mit der Zielsetzung, Distanz zu negativen Einflüssen und Erfahrungen herzustellen. Projektarbeit bedeutet ein bestimmtes Setting, d.h. eine bedürfnisgerecht arrangierte Erlebnis- und Lernsituation. Sie ist befristet, und hin-

sichtlich der Zielsetzung individuell definiert durch die Hilfeplanung gem. § 36 SGB VIII.

Als individuelle Hilfe-/Gesamtplanungsdaten lassen sich folgende Ziele und Leistungsmerkmale definieren, wie z.B.:

- Aufbau und Ausbau von Selbststeuerungs- und Heilungskräften
- Stärkung der Gesamtpersönlichkeit
- Überwindung akuter Brüche in der Lebensplanung und Lebensgestaltung
- Entwicklung von Durchhaltevermögen bei Leistungsanforderungen
- Modifikation von eingefahrenem destruktiven Verhalten
- Entwicklung/Vertiefung von gesellschaftlichen Normen und Werten
- Motivation zur Eigeninitiative und Mut für das eigene Leben
- Sicherer Transfer der erlernten und verfestigten Kompetenzen durch eine sorgfältig und schrittweise geplante Reintegration in Deutschland entlang berufsbildender Praktika und langsame Integration in eine deutsche Jugendhilfeeinrichtung

## Methodische Grundlagen

Wir arbeiten nach einem ganzheitlichen Ansatz. Strafen und Belohnen werden ersetzt durch logische Konsequenzen, die für den Jugendlichen transparent und nachvollziehbar sind. Wir motivieren den Jugendlichen, indem wir seine Fähigkeiten erkennen, ausbauen und unterstützen (Ressourcenorientierung). Ins Gespräch kommen und im Gespräch bleiben ist grundlegend für unsere Arbeit.

Entscheidend ist das gemeinsame Handeln (Handlungsorientierung). Wir bieten vielfältige Möglichkeiten der Beschäftigung (gemeinsam mit uns

oder mit einem von uns) je nach Interessenschwerpunkt. Ein strukturierter Tagesablauf mit verständlichen Regeln ist wichtig für den Aufbau verlässlicher Beziehungen zwischen den Jugendlichen und den Betreuern.

Der Wechsel von Anspannung und Entspannung im angemessenen Rhythmus bewirkt bei den Jugendlichen eine physische und psychische Beruhigung. Die Jugendlichen erfahren eigene Stärken und Grenzen durch Arbeiten, Lernen, körperliche Bewegung und kreatives Gestalten.

Bewusstseinsarbeit: Regelmäßige reflektierende Gespräche trainieren die Selbstwahrnehmung und wirken Aggressionen entgegen. Bewältigung der Aufgaben des Alltags: Aufräumen, waschen, kochen, putzen, einkaufen und der Umgang mit Geld führen den Jugendlichen an die Realität heran. Arbeiten in Haus und Garten erfolgen zunächst unter Anleitung. Später werden Arbeiten übertragen, die möglichst selbständig erledigt werden sollen.

## Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die wesentlichen Instrumente der Qualitätssicherung sind Beratung und Anleitung, die regelmäßige Supervision und Fortbildung, sowie eine systematische Dokumentation der Entwicklung des Jugendlichen. Außerdem werden regelmäßig Dienst- und Fallbesprechungen durchgeführt, die u.a. einen Überblick über die Systematik der Arbeit geben. Die Absicherung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems geschieht durch ein kontinuierlich überprüfbares und fortgeschriebenes Qualitätsmanagement-Handbuch.

## Partizipation

Wir beteiligen die betreuten jungen Menschen an der Ausgestaltung der Hilfe und den individuellen Zielformulierungen. Wir sind der Auffassung, dass eine möglichst breit angelegte Mitwirkung nicht nur die Entwicklung von Demokratieverständnis, sondern auch die psychische Gesundheit fördert. Es ist für

uns selbstverständlich, die von den Vereinten Nationen formulierten Kinderrechte zu garantieren.

Wir stellen sicher,

- dass die Betreuten ausreichend Raum für die Darstellung ihrer Wünsche und Bedürfnisse haben und
- dass die Betreuten auch dann Ansprechpartner haben, wenn es innerhalb des Betreuungsprozesses zu Problemen kommt, von denen die Betroffenen glauben, diese mit ihren Betreuern nicht (allein) lösen zu können.

## Zielgruppe

Das Projekt steht bundesweit für vier erziehungshilfebedürftige männliche (Kinder und) Jugendliche ab einem Alter von 12 Jahren zur Verfügung. Es handelt sich dabei um Jugendliche in schwierigen Lebensphasen, die gekennzeichnet sind von: Perspektivlosigkeit, problematischer Lebensführung, belastendem Verhalten in den Lebenszusammenhängen von Heim oder Familie, Obdachlosigkeit, Schulabstinenz/-müdigkeit, Drogengefährdung, Delinquenz.

Ein weiteres Merkmal sind häufige Hilfeabbrüche in zumeist langjährigen durch Jugendhilfe geprägten Biographien der Kinder und Jugendlichen, welche meistens zu großem Misstrauen und Ablehnung gegenüber dem Helfersystem geführt haben. Oft entwickeln sie in diesen belastenden Lebensphasen Überlebensstrategien, die ihre Umwelt und besonders das Helfersystem vor große Probleme stellt und mit einer Vielzahl von Symptomen assoziiert sind, wie z.B.: Aggressivität, Depressivität, Selbst- und Fremdgefährdungstendenzen, Sucht, Kontakt zu Peers mit verhaltensverstärkenden Einflüssen, stark gemindertes Selbstwertgefühl und der Überzeugung, wenig Einfluss auf die Gestaltung des eigenen Lebens zu haben usw.

Der entscheidende Vorteil von Auslandsprojekten ist die unbekannte kulturelle und soziale Umgebung, in die sich der Jugendliche begibt. In dieser „Inselsituation“ ist es oft nicht mehr von Vorteil, alte Verhaltensmuster und -strategien zu reproduzieren und eröffnet ein großes Feld, in dem eine Vielzahl von neuen Erfahrungen möglich wird. Im hohen Maße profitieren die in der Einrichtung untergebrachten Jugendlichen sowohl von dem muttersprachlich kleinen System, das oftmals ihren sozialen Fähigkeiten und Kompetenzen entgegenkommt als auch dem kontinuierlichen Beziehungsangebot durch den inwohnenden Betreuer.

Um diese Beziehung von Anfang an erfolgreich gestalten zu können, brauchen wir die Zustimmung des Jugendlichen für die Auslandsmaßnahme. Unsere Erfahrungen zeigen, dass sich die meisten Jugendlichen, durch mangelnde Alternativen und Perspektiven und offenen und kooperativen Kontakten im Vorfeld der Maßnahme, für den in der Regel zwei Jahre dauernden Aufenthalt in Ungarn entscheiden.

## Betreuer

Cees van der Linden (Jahrgang 1952, verheiratet) ist der erzieherische Leiter in unserem Haus. Cees ist diplomierter Psychologe und arbeitet bereits seit 15 Jahren in Ungarn im Bereich der Jugendhilfe. Er ist vielseitig, musikbegeistert und betreibt gerne Wintersportarten.

Je nach Belegungssituation stehen neben einer festen Ergänzungskraft und der Lehrerin weitere pädagogische Mitarbeiter als Betreuungskräfte vor Ort bereit. Ramdas Weichert ist für die pädagogische Leitung aus Deutschland verantwortlich und begleitet die Maßnahme durch feste monatliche Besuche in der Einrichtung und der Teilnahme an gemeinsamen Exkursionen intensiv auch vor Ort.

## Leistungen und Rechtsgrundlage

Die Betreuung erfolgt auf der Grundlage von § 27 ff SGB VIII i.V.m. den §§ 34, 35, 36 SGB VIII und § 41 SGB VIII.

Natürlich unterliegen die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen auch im Ausland der allgemeinen Schulpflicht. Diese umfasst sowohl die Vollzeit-schulpflicht (in Schleswig-Holstein neun Pflichtschuljahre) als auch die Berufsschulpflicht bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres.

Über die regulären Leistungen, gemäß unserer Leistungsvereinbarung für die Unterbringung von Kindern und Jugendlichen nach § 34 SGB VIII hinaus, bieten wir eine Kleingruppenbeschulung an, die an der Teilnahme zur externen Prüfung für den Erwerb des ersten allgemeinbildenden Schulabschlusses berechtigt. Sämtliche Auslagen für Beschulung, Vorbereitung auf den Abschluss und Transfer zur Prüfung sind im aufgeführten Schulsatz enthalten.

Darüber hinaus nutzen wir berufsbildende Praktika in Deutschland, um sowohl den Jugendlichen einen schrittweisen Wiedereinstieg zu ermöglichen, als auch gemeinsam mit ihm tragfähige Perspektiven für die Zeit nach dem Auslandsaufenthalt in anschließenden Jugendhilfemaßnahmen zu entwickeln.

## Konsultationsverfahren

Wir arbeiten eng mit dem Ministerium für Personalressourcen (Abteilung Kinderschutz und die Unterbringung und Betreuung in der Intensivpädagogischen Auslandsmaßnahme in Ungarn erfolgt auf der Grundlage von § 27 ff SGB VIII (i.V.m. §§ 34, 35, 36, 41 SGB VIII) sowie dem Konsultationsverfahren, gemäß der EU Verordnung EG Nr. 2201/2003 (Brüssel 2a), welches die internationale Unterbringung von Kindern- und Jugendlichen in Auslandsmaßnahmen rechtsverbindlich regelt. Der offizielle Verfahrensweg des sogenannten „Brüssel IIa Abkommens“ erfolgt über das Bundesamt für Justiz,

Zentrale Behörde für internationale Sorgerechtskonflikte in Bonn. In der Praxis bedeutet das, dass die notwendigen Unterlagen an die zuständige Stelle von dem entsendenden Jugendamt übermittelt werden müssen. Das Ersuchen auf Unterbringung wird von dort an die ungarische Zentrale Behörde weitergeleitet. Im Rahmen des Konsultationsverfahrens, stellen dann das Ungarische Ministerium für Personalressourcen, Hauptabteilung Kinderschutz und Vormundschaftssachen eine Urkunde mit der Zustimmung einer Unterbringung für den jeweiligen Jugendlichen aus und informiert ihrerseits die lokalen Behörden in Győr über den Jugendlichen in der Jugendhilfemaßnahme.

Darüber hinaus werden alle Jugendlichen auch bei der deutschen Botschaft in Budapest angemeldet, so dass im Fall einer nationalen Krisensituation auch das Auswärtige Amt umgehend reagieren kann.

Wir verfügen in der Umsetzung des Konsultationsverfahrens über langjährige Erfahrungen und stellen die notwendigen Unterlagen zur Verfügung, so dass die Aufnahme in der Auslandsmaßnahme mit einem geringen Verwaltungsaufwand realisiert werden kann.

## Anschriften und Kontaktmöglichkeiten

### Ansprechpartner Deutschland

Ramdas Weichert  
Kinder- und Jugendhilfe Verbund  
Siegfriedstr. 204c  
10365 Berlin

☎ +49 (0) 30 613907- 16

☎ +49 (0) 172 2924156

☎ +49 (0) 30 613907- 10

✉ [r.weichert@kjhv.de](mailto:r.weichert@kjhv.de)

### Ansprechpartner Ungarn

Cornelis van der Linden

☎ + 49 (0) 431 30140468

☎ + 36 202547101

✉ [clinde2710@live.de](mailto:clinde2710@live.de)

